tätig. Damit hat er einen bedeutenden Beitrag zur publizistischen Präsenz erziehungswissenschaftlicher Diskussionen beigetragen.

Dietrich Benner war aber nicht nur durch seine systematischen und theoretischen Beiträge für die Erziehungswissenschaft bedeutsam. Seine unter anderem auch durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsprojekte waren und sind auf konkrete gesellschaftlich und pädagogisch relevante Frage- und Problemstellungen ausgerichtet.

Mit Dietrich Benners wissenschaftlichen Arbeiten und Engagement hat die Erziehungswissenschaft ein nicht nur national, sondern auch international bedeutsames Profil erlangt und zugleich eine theoretisch und systematische Grundlage bekommen, die noch viele Generationen wirken und bedeutsam sein wird.

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft freut sich, Dietrich Benner die Ehrenmitgliedschaft verleihen zu dürfen.

Stefan Aufenanger

DGfE-Nachwuchspreis 2012

Mitglieder der Jury:
Ingrid Kunze, Ingrid Lohmann (Vorsitzende), Katharina Maag Merki, Norbert Ricken, Cornelia Schweppe, Wolfgang Seitter, Manuela Westphal

Laudatio für Ines Himmelsbach

Ines Himmelsbach erhält den ersten Preis der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft im Rahmen der Förderpreisverleihung 2012 für ihren Aufsatz »Bildung im Alter in sozialen Welten – diesseits und jenseits von Dichotomien«, erschienen in *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 2009*, Jg. 12.3, S. 457-473.

Ines Himmelsbach analysiert am Beispiel einer im Alter häufig auftretenden Augenerkrankung die soziale Welt der Sehbehinderten. Auf der Grundlage von Experten- und von Betroffeneninterviews fragt sie nach den differenten Umgangsweisen mit der Sehbehinderung, die von biographischem Kontext und individueller Deutung abhängig sind. Ihr Beitrag mündet in ein begründetes Plädoyer dafür, dass – statt linearer Vorstellungen, die sich am Maßstab von Steigerung orientieren – differenzierte Handlungsweisen für den Umgang mit altersbedingter Kompetenzeinbuße vonnöten sind.

Ingrid Lohmann

Laudatio für Kaspar Burger

Kaspar Burger erhält den ersten Preis der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft im Rahmen der Förderpreisverleihung 2012 für seinen Aufsatz »How does early childhood care and education affect cognitive development? An international review of the effects of early interventions for children from different social backgrounds«, erschienen in *Early Childhood Research Quarterly 2010*, Vol. 25.2, 140-165.

Kaspar Burger leistet einen Überblick über den internationalen Forschungsstand zu kurz- und langfristigen Effekten frühpädagogischer Intervention auf die kognitive Entwicklung im Kontext von (Bildungs-) Ungleichheit. Seine Sichtung von 32 großangelegten Studien aus Europa, Nordamerika und Asien mündet in eine systematische Erfassung der Forschungsdesigns und Ergebnisse dieser Studien, die er methodisch präzise einem Strukturvergleich unterzieht. Der Beitrag liefert aufschlussreiche Erkenntnisse über die fortdauernden Ungleichheitsdebatten in den einzelnen Ländern und Impulse für differenzierte weitergehende Forschungen.

Manuela Westphal

Laudatio für Sven Kluge

Sven Kluge erhält den zweiten Preis der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft im Rahmen der Förderpreisverleihung 2012 für seinen Aufsatz »Neue Vermessungsstrategien im sozialpädagogischen Feld: Die Potenzierung von Normierungszwängen durch das neosoziale Aktivierungsparadigma«, erschienen in *Jahrbuch für Pädagogik 2010*: *»Der vermessene Mensch«. Ein kritischer Blick auf Messbarkeit, Normierung und Standardisierung* (Redaktion: Martin Dust und Johanna Mierendorff), Frankfurt a.M. 2010, S. 157-176.

Sven Kluge zeigt in einer scharfsinnigen Kritik, wie in Konzepten aktivierender sozialer Arbeit unter subtilem Bezug auf Ziele wie Emanzipation und Autonomie letztlich ökonomische Interessen bedient werden und die Subjekte unter verstärkte Zwänge der Normierung und Standardisierung geraten. Zur Rückgewinnung des Horizontes des Pädagogischen bezieht er sich auf Traditionen der kritischen Gesellschaftstheorie und Erziehungswissenschaft. Damit leistet er einen theoretisch anspruchsvollen und streitbaren Beitrag zur kritischen Selbstvergewisserung der Erziehungswissenschaft hinsichtlich der Gefahren einer instrumentalisierenden Vereinnahmung.

Ingrid Kunze

Laudatio für Martin Rothland

Martin Rothland erhält den zweiten Preis der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft im Rahmen der Förderpreisverleihung 2012 für seinen Aufsatz »Soziale Kompetenz: angehende Lehrkräfte, Ärzte und Juristen im Vergleich. Empirische Befunde zur Kompetenzausprägung und Kompetenzentwicklung im Rahmen des Studiums«, erschienen in *Zeitschrift für Pädagogik* 2010, 56.4, S. 582-603.

In einer mustergültig durchgeführten und nachvollziehbar präsentierten empirischen Studie untersucht Martin Rothland die Ausprägung und Entwicklung von sozialen Kompetenzen bei Lehramtsstudierenden und vergleicht diese mit denen angehender Ärzte und Juristen. Dabei gelingt es ihm nicht nur, ein in Wissenschaft und Öffentlichkeit vielfach herrschendes Vorurteil über Lehramtsstudierende – nämlich dass es sich bei diesen Studierenden um eine in Teilen auch negativ ausgelesene Gruppe mit Defiziten auch und gerade im Bereich der Sozialkompetenz handele – zu korrigieren; vielmehr zeichnet Rothland für die jeweiligen Studierendengruppen ein sehr differenziertes Bild der verschiedenen Aspekte sozialer Kompetenz, ihrer jeweilig unterschiedlichen Ausprägung und Entwicklung während des Studiums. Es ist insbesondere die studiengangs- und berufsvergleichende Anlage der Untersuchung, die den Beitrag Rothlands im Kontext vieler anderer professionstheoretischer Arbeiten auszeichnet und für die fachlich wie politisch breit geführte Diskussion der Eignung von Lehramtsstudierenden bedeutsam macht.

Norbert Ricken